

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1965)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Das Heimatmuseum der Walser am Triesenberg  
**Autor:** Bucher, E.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-938368>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Heimatmuseum der Walser am Triesenberg  
Pfarrer E. Bucher, Triesenberg

---

Die Walser am Triesenberg sind ein traditionsbewusstes Völklein, dessen Stolz auf die Walser Abstammung ebenso gross wie auf die fortschrittliche Entwicklung des Bergdorfes in den letzten Jahren. Beides ist wichtig: die Vergangenheit wie die Zukunft. Diese Erkenntnis bildete den Impuls zur Schaffung eines Heimatmuseums. Die Gemeindebehörde brachte für diese Idee viel Verständnis auf. Sie erstand ein altes Walser Haus, das für die Unterbringung des Sammelgutes wie gemacht ist. Die Hohe Fürstliche Regierung unterstützte das Unternehmen mit einer angemessenen Subvention. Am 29. Oktober 1961 war es soweit, dass das Heimatmuseum anlässlich der 61. Generalversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein eröffnet werden konnte. Was die Walser Vereinigung in Graubünden und Vorarlberg anstrebt, nämlich die Schaffung von Heimatmuseen in den Walser Talschaften, haben die Walser am Triesenberg bereits erreicht. Das Heimatmuseum steht mitten im Dorfkern. Es ist, als hätten vor langer Zeit die Bewohner ihr Heim verlassen und es völlig intakt der Nachwelt zur Verfügung gestellt als ein beredtes Zeugnis ihrer Ahnen.

Natürlich darf man in unserem Walser Museum keine wertvollen Kunstgegenstände, keine glänzenden Trachten oder kostbaren Schmuck erwarten. Das damals abgeschlossene und arme Bergvolk mit seiner einfachen Lebensweise und seiner Bedürfnislosigkeit schliesst solche Dinge zum vornherein aus. Einfache, bescheidene, vorwiegend aus Holz hergestellte tägliche Gebrauchsgegenstände, Möbel und Truhen, die aber schon manchen Besucher hoch erfreut haben, beanspruchen die Ausstellungsräume weitgehend. Das Holz war ja für die alten Walser am Triesenberg, von der Wiege bis zum Grabe, derjenige Stoff, der sie immer umgab. Und es ist erstaunlich, was sie sich alles aus Holz erarbeiteten.

Das Ausstellungsgut, das nur in der Gemeinde selbst gesammelt wurde, können wir in verschiedenen Gruppen gliedern. Besonders zahlreich sind die ausgesprochen volkskundlichen Gegenstände, so z. B. das Hausinventar, auf dem verschiedene Initialen zu sehen sind. Dieses Inventar und die ganze Wohneinrichtung zeigen uns, wie die alten Walser im häuslichen Kreise lebten und wie sie wohnten. Sehr interessant ist ein vorderer Truhenteil vom Jahre 1623, der in einem alten Haus, in umgekehrter Lage, als Fussboden diente! Beachtenswert ist auch eine niedliche verzierte Kassetten aus dem Jahre 1740. Truhenteil wie Kassetten sind mit Fruchtbarkeitsymbolen verziert. Volkskundlich von Interesse sind auch verschiedene Hinterglasbilder, Trachtenporträts und religiöse Andenken, so vor allem die Wachssachen.

Eine andere Sachgruppe umfasst die Geräte der Land-, Holz- und Viehwirtschaft und ebenso die ganze Sennrustig. Auf diesen Gerätschaften sind noch sehr oft die Hauszeichen eingekerbt. Gerade diese Dinge werden von den Altertumshändlern gerne zusammengekauft. Es ist höchst erstaunlich, was die erfinderischen Menschen unserer

Zeit aus diesen Sachen zu machen wissen! Milchkübel verwendet man als Schirmständer. Aus Zugjochen werden Beleuchtungskörper fabri-  
ziert. Melkstühle oder hölzerne Höcker werden vor Cheminées als  
Sitz benützt usw. Wer hätte solche Dinge nicht schon da und dort  
gesehen!

Auch viele Berufsgeräte des dörflichen Handwerkers, so z.B. des  
Schreiners, Zimmermanns, Küfers, Wagners, Schusters und Korb-  
flechters finden sich im Museum. Alte Masse, Gewichte, Heuwaagen,  
Schlüsselbohrer, Schneckensammler usw. sind ebenfalls vorhanden.  
Einige Geräte sind deshalb bedeutsam, weil sie den Walsern gleich-  
sam von der Natur selbst dargeboten wurden, so z.B. der Schuhlöffel,  
der dreibeinige Höcker, der Chriesihaken, der Melkstuhl, der Bolla-  
hudli usw. Diese Geräte sind alle aus einem Stück. Wir sehen daraus,  
dass die alten Walser scharfe Beobachter der Natur waren. Heute  
denken wir an die modernen Wurzelschnitzler, die ebenfalls aus der  
einfachsten Wurzel die verschiedensten Dinge hervorzaubern!

Als Erinnerung an das Militär, das in Liechtenstein 1868 aufge-  
hoben wurde, finden wir im Museum verschiedene Militärstutzer,  
Säbel, Kugelmodelle, sog. "Abschiede", Medaillen, ein Veteranen-  
bild usw.

Auch ein Webstübchen mit altem Webstuhl, mit eingebautem Zettel-  
rahmen und allem Zubehör ist im Heimatmuseum zu finden. Dass Spinn-  
rad steht ebenfalls da.

Endlich gibt es beim gesammelten alten Walser Kulturgut auch eine  
kirchliche Abteilung. Hier sind einige Gegenstände aus der alten  
Pfarrkirche, die 1938 niedergerissen wurde, untergebracht, so z.B.  
religiöse Bilder, alte Messgewänder, eine Weihnachtskrippe, Heilig-  
grab-Kugeln, Kreuze, ein altes Kirchenfenster, die Schützenfahne  
usw. Ebenso finden wir hier das Modell der neuen Pfarrkirche, die  
1938/1939 erbaut wurde.

Dem Heimatmuseum ist auch eine Sammlung der Walser Literatur ange-  
gliedert, die im neuen Pfarrhaus, im eigens eingebauten Pfarrarchiv,  
aufbewahrt werden soll. Die ganze Sammlung umfasst schon heute mehr  
als 130 Titel über die verschiedensten Walser Gebiete und Walser  
Fragen. Das älteste Buch ist jenes von Jos. Bergmann: "Untersuchungen  
über die freien Walliser oder Walser in Graubünden und Vorarlberg"  
vom Jahre 1844. Wenn auch nicht lückenlos, so sind doch die meisten  
beachtenswerten Druckerzeugnisse über die Walser Frage und die ein-  
zelnen Walser Gebiete in dieser Sammlung enthalten. Der ganze Walser  
Literaturbestand wurde von der Landesbibliothek in Vaduz in einem  
besonderen Verzeichnis erfasst. Eine Ausleihe dieser Fachliteratur  
ist über die Landesbibliothek in Vaduz möglich.

Wir verfügen ebenfalls über eine grosse Sammlung von Ansichtskarten  
und Photos vom alten und jetzigen Landschafts- und Dorfbild von  
Triesenberg.

Das im Museum ausgestellte Sammelgut gibt die Möglichkeit, über  
das "Einst und Jetzt" der Walser Kolonie-Triesenberg köstliche  
Vergleich zu ziehen. Es flüstern aus ihm die Jahrhunderte und

bringt uns "Neuzeitmenschen" wieder etwas zur Besinnung. Es gibt dem jetzigen und künftigen Geschlecht einen wunderbaren Einblick in das Leben, Wohnen und Wirken, in das Denken, Fühlen und Handeln der alten Walser am Triesenberg. Ganz besonders soll immer wieder die Triesenberger Jugend ins Heimatmuseum hineingeführt und dort mit dem alten, echten Walser Geist vertraut gemacht werden. So hat das Museum eine grosse erzieherische Aufgabe zu erfüllen. Zugleich soll damit auch dem "Ausverkauf der Heimat" gesteuert werden.

Einheimische wie Fremde, besonders die Walser ausserhalb Triesenbergs sind zur Besichtigung unseres Heimatmuseums herzlichst eingeladen.

(Aus dem Heft "Wir Walser")

\*\*\*\*\*

#### Zur eidgenössischen Volksabstimmung

Zu wichtigen Vorlagen hatten die schweizerischen Stimmbürger am 28. Februar Stellung zu nehmen. Volk und Stände hatten einen schweren Entscheid zu treffen. In keinem andern Land der Welt tragen die Stimmberechtigten selber die Verantwortung für die Konjunkturpolitik. Einmal mehr hat sich unser System der direkten Demokratie bewährt. Unsere Bevölkerung hat die Gefahr erkannt, welche die Geldentwertung für unsere Wirtschaft in sich birgt.

Die Stimmberechtigten wollten auch der grossen sozialen Ungerechtigkeit entgegentreten, welche die ständige Teuerung besonders für die alte Generation bedeutet. Die Zustimmung ist nicht nur wichtig, weil die beiden Beschlüsse über die Bekämpfung der Teuerung in Kraft bleiben, sondern auch weil nun jedermann im In- und Ausland weiss, dass es ernst gilt mit dem Kampf gegen die Geldentwertung. Es wird vor allem eine günstige Auswirkung auf die Spartätigkeit erwartet, weil eine bessere Gewähr für die Erhaltung der Substanz der Ersparnisse besteht. Damit werden die Kapitalien gebildet, die benötigt werden, für die Finanzierung der grossen Aufgaben, welche zur Zeit zu bewältigen sind. Der Bundesrat wird vor allem dafür sorgen, dass der Wohnungsbau kräftig gefördert wird.

Mit der Annahme des Kredit- und des Baubeschlusses wird der Inflation der Kampf angesagt und der Boden- und Währungsspekulation ein Riegel gestossen. Hoffen wir, dass sich die Beschlüsse zum Wohl von Volk und Heimat auswirken werden!